

Berlin, Sonntag,

den 1. Mai 1898.



Berliner Börsen-Beitung.

Als besondere Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger.

Hôtels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Dichtungslisten der Preussischen Klassen-Sollerte.

Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf. Reclamespalt 80 Pf.

Bestellungen werden angenommen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Expedition der Berliner Börsen-Beitung: Berlin W., Kronenstrasse Nr. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Dieszu als V. Beilage:

Hôt- und Bäder-Anzeiger.

Der Sprachenauschuss in Oesterreich und die Obstruction.

Die vorerwähnte Rede des Grafen Thun enthält nichts, was sachlich die Lage beeinflussen könnte, und der Sprachen-Ausschuss ist lediglich eine etwas geänderte Form für ein aussichtsloses Bestreben. Der Ministerpräsident ist ein gewiegter, mit den Verhältnissen vertrauter Politiker, der unmöglich von dem Experiment Erfolg erwarten kann. Er verfährt dilatorisch, der Staatsstreich, auf welchen die Lage hindrängt, soll nicht in das Jubiläumjahr fallen. Die Hinausschiebung neuer Maßregeln in der Sprachenfrage würde einfach und leicht sein, wenn diese getrennt gehalten werden könnte, wenn also das Parlament bereit wäre, zu der Erledigung aller dringenden Anforderungen des Staats die Hand zu bieten und vertrauensvoll abzuwarten, was bis zum nächsten Jahre der Ausschuss und die Regierung zur Beilegung des Streits der Nationalitäten vorschlagen würden. Seit 20 Jahren sind aber die Deutschen so oft getäuscht und so anhaltend gekränkt worden, daß die neue Zumuthung, zu harren und zu hoffen, nicht verständig. Was ihnen weiter zugeht ist, wird ohne Illusion, aber auch ohne Furcht erwartet, aber sie wollen nicht selbst den Fehlgang des Deutschthums den Weg bereiten. Sie haben um so weniger Anlaß, jetzt die Waffen niederzulegen, nachdem auch in jenen Kreisen deutscher Katholiken in Oesterreich, die nur zu lange blind am clerikalen Gängelbunde nach den Wünschen Slavischer und dem Deutschthum abtrünniger Cavaliers sich haben führen lassen, das nationale Gewissen erweckt ist, wodurch der über-raschende Erfolg erzielt worden ist, daß der Anklageantrag gegen Badenii nicht abgelehnt, sondern einem Ausschusse überwiesen wurde. Sollte auch die Anklage selbst später verworfen werden, die vorliegende Thatsache ist jedenfalls von Bedeutung, und eine Strafe für den Polinischen Grafen liegt schon darin, daß er vor dem Ausschusse erscheinen und sich verantworten muß.

It so die parlamentarische Potenz der Deutschen zu höherer Geltung gelangt, so hat auch ihre Obstructionspolitik eine sittliche Rechtfertigung gefunden durch das Urtheil des Reichsgerichts in Wien, das den Fiscus zur Zahlung der Diäten an einige Abgeordnete, welchen sie auf Grund des berechtigten Gesetzes Falkenhahn vorenthalten waren, verurtheilt hat. Dieses Gesetz war rechtswidrig gegen die Obstruction geschaffen, und der höchste Gerichtshof hat es für nichtig erklärt.

Auf der anderen Seite hat die Regierung einen Handel mit einem ihrer bezahlten Trabanten. Der Herausgeber der „Reichswehr“ hat auf Grund seines Vertrags mit Badenii gerichtliche Klage angestellt auf Zahlung der Subvention, welche die Regierung ihm schuldig geblieben ist. Eine Blüthe des Systems, die nicht zu den wohlbedingenden gehört. Es können wir den Entschluß der Deutsch-liberalen, gegen jede Vorlage Obstruction zu üben, so lange nicht die Sprachverordnungen, die von den Deutschen als fortwährende Beleidigung empfunden werden, zurückgezogen sind, nicht tabeln.

It die Lage der Deutschen eine günstigere geworden, so hat sich die Regierung durch den Entwurf des Ausgleichs mit Ungarn bedeutend verschlechtert, der in einer Reihe von Bestimmungen Cisleithanien enorm benachtheiligt, ohne die Aussicht zu eröffnen auf eine Schadloshaltung durch günstigere Quotenfestsetzung. Es ist verständlich, daß bei den schlechten Aussichten in

Oesterreich die andere Reichshälfte unvorhergesehen wird, aber dabei ist das Maß soweit überschritten, daß auch die erklärtesten Anhänger der Regierung in Oesterreich Bedenken tragen müssen, die vorgeschlagene Löwentheilung zu Gunsten der Magyaren zu genehmigen.

Ein Staatsstreich ist in Oesterreich nicht eine unbekannte Erscheinung. Der Staatsstreich wird die Deutschliberalen ganz ausschalten. Aber was kommt dann? ein wüthender Kampf zwischen Jungtschechen und Clerikalen nebst Polen, der zur Separation der Völker führt. Die Föderation ist der Beginn der Liquidation.

X.

Telegramme.

Köln, 30. April. (Priv.-Tel. d. B. V. B.) Die „Kölnische Zeitung“ schreibt an der Spitze der heutigen Ausgabe betreffs der Meldungen über eine Abkühlung in den Deutsch-Russischen Beziehungen und angebliche Ankündigungen der Deutschen Politik, eine enge Annäherung an die Englische Regierung zu Stande zu bringen, beide Ausstellungen seien falsch und auf ausländische, Englische und Russische, Quellen zurückzuführen. Eine Störung oder Abkühlung in den Deutsch-Russischen Beziehungen habe in keiner Weise stattgefunden; die Deutsche Politik habe nicht das geringste Interesse daran, Rußland entgegenzutreten. Auch in den Deutsch-Englischen Beziehungen sei keinerlei Aenderung eingetreten. Bezüglich Transvaals habe die Deutsche Politik nicht die geringste Schwankung vorgenommen. Die Meldungen, England werde die Herrschaft über Zanzibar an Deutschland abtreten, seien nicht ernst zu nehmen.

München, 30. April. (C. T. C.) In Gegenwart des Prinz-Regenten und mehrerer Prinzessinnen wurde heute Vormittag die internationale Kunstausstellung der „Secession“ im Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz eröffnet. Zur Eröffnung hatten sich neben Ministern und Mitgliedern des diplomatischen Corps zahlreiche Künstler eingefunden. Die Ausstellung ist reich besetzt und weist außer zahlreichen Gemälden und Bildwerken interessante Erzeugnisse des modernen Kunstgewerbes auf. Die Russischen Maler haben eine besondere Collection ausgestellt.

Gram, 30. April. (C. T. C.) Die anfänglich der Senecaer Bauernaufstände zum Tode verurtheilten drei Bauern wurden heute durch den Strang hingerichtet.

Paris, 30. April. (C. T. C.) Im heutigen Ministerath kündigte Ministerpräsident Méline an, er werde am kommenden Dienstag die ständige Abtheilung des obersten Verwaltungsorgans zusammenberufen, um die Getreidefrage zu prüfen. Die eingeforderten Berichte der Präfecten seien widersprechend und ließen eine sichere Consequenz nicht ziehen. Méline wird die ständige Abtheilung auffordern, ihre Ansicht zu äußern.

London, 30. April. (C. T. C.) Wie das „Neuerliche Bureau“ erfährt, theilt ein in London eingetroffenes Telegramm mit, daß am 27. ds. ein Präliminar-Friedensvertrag zwischen Nicaragua und Costa Rica unterzeichnet wurde, und damit jede Gefahr eines Krieges abgewendet sei.

Cheerbourg, 30. April. (C. T. C.) In Folge des schlechten Wetters ist die Abreise der Königin von England verschoben worden und findet, falls das Wetter es erlaubt, morgen Vormittag statt.

Konstantinopel, 30. April. (C. T. C.) Das Schiff „Drel“ der Russischen Freiwilligen-Flotte passirte gestern mit Recruten und Kriegsmaterial an Bord auf der Fahrt nach Wladivostok die Dardanellen.

Calcutta, 30. April. (C. T. C.) In der heutigen Berathung des gesetzgebenden Rathes für Bengalen wurde das Bandenwesen der Pest offiziell mitgetheilt. Wahrscheinlich wurde dieselbe durch Ratten auf Schiffen und Eisenbahnzügen aus Bombay eingeschleppt. Bis jetzt sind 26 Erkrankungs- und 12 Todesfälle eingetreten.

Bombay, 30. April. (C. T. C.) Unter den Eingeborenen im Dorf Garshunter brach gestern ein Aufstand aus, der seinen Grund in der feindseligen Haltung der Bevölkerung gegenüber den Maßregeln gegen die Pest hat. Die Eingeborenen bewarfen die Polizei mit Steinen; diese, durch den Angriff gereizt, schoß ohne erhaltenen Befehl auf die Aufwührer, von welchen 9 getödtet und 17 verwundet wurden.

Kingston (Jamaica), 30. April. (C. T. C.) Der Britische Consul in Santiago auf Cuba ersuchte die Colonialbehörden auf telegraphischem Wege, nach Jamaica ein Kriegsschiff zu entsenden, um die Britischen Interessen in Santiago zu schützen. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Amtliche Nachrichten.

Der König hat dem Hauptmann a. D. Könige, zuletzt von der Fuß-Artillerie 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Mannheim, dem katholischen Pfarrer Dr. theol. Joseph Frankeser zu Lohden im Kreise Kleve und dem Eisenbahn-Stationassistenten - Rentanten a. D. Krehmann zu Berlin den Rother Adler-Orden vierter Klasse, dem Kreis-Bauinspector a. D. Bauath Dannenberg zu Pnd und dem Commerzien-Rath Albert Pierich zu Cottbus den Königlich-Kronen-Orden dritter Klasse, den Schulrectoren a. D. Wilhelm Kirsch und Karl Langner, beide zu Breslau, dem Eisenbahn-Stationsvorsteher zweiter Klasse a. D. Sted zu Berlin, bisher in Nauen, dem Eisenbahn-Stationsschreiber a. D. Ubig zu Plegny, den Eisenbahn-Betriebs-Secretären a. D. Otto Kolbe zu Berlin und Hermann Hofek zu Berlin im Kreise Solbin, bisher in Berlin, den Eisenbahn-Stationsschreiber a. D. Ambrosius Aupner, Karl Döring, Louis Rohne, sämmtlich zu Berlin, Eduard Doherrig zu Nowawes im Kreise Teltow, bisher in Potsdam, und Dienergott Schulz zu Fürstendam im Kreise Pöbus und dem Bahnwärter erster Klasse a. D. Ebdemann zu Charlottenburg, bisher in Frankfurt a. D., den Königlich-Kronen-Orden vierter Klasse, sowie den emeritirten Lehrer Hermann Bartels zu Besterende-Dittendorf im Kreise Hadeln, Friedrich Brodmann zu Klingstedt im Kreise Lehe und Dietrich Willenbrod zu Köhnebeck im Kreise Wumenthal den Adler der Inhaber des Königlich-Kronen-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Der König hat den nachbenannten Personen die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nicht-preussischen Insignien ertheilt, und zwar: des Comthurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipp des Großmüthigen; dem Präsidenten der Königlich-Preussischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahn-Direction in Mainz Breitenbach; des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens; dem Eisenbahn-Stationsvorsteher erster Klasse Seldow zu Berlin (ehemaliger Hauptbahnhof); ferner: des Großherzoglich Türkischen Weichschilde-Ordens dritter Klasse; dem der Kaiserlichen Postanstalt in Wien angetheilten Bauath von Beller-Berenberg; des Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen silbernen Verdienstkreuzes; dem Eisenbahn-Berkfahrsarbeiter Rudloff zu Potsdam; sowie der dritten Klasse des Benevolenz-Ordens der Bistümlichen Politarz; dem früheren Privat-Eisenbahn-Betriebsdirector, Architekten Dieterich zu Freitadt in Westpreußen.

Der Marine-Intendantur-Registrator Zimmermann ist zum Geheimen Registratur-Rath in der Kaiserlichen Marine ernannt worden.

Der König hat den Verwaltungsgerichts-Director von dem Bistum in Schleswig zum Ober-Verwaltungsgerichts-Rath, und den Regierungs-Professor Lude in Znoworag zum Landrath ernannt, dem Domänen-Pächter, Ober-Amtmann Albert Froll zu Neuenhagen, Regierungsbezirk Köslin, den Charakter als Amtsrath, dem technischen Eisenbahn-Secretär Mohr in Berlin und dem Eisenbahn-Secretär Jasper in Altona bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath, und dem Polizey-Secretär Schneider-Augustin in Koblenz aus denselben Anlaß den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen, sowie der Wahl des Professors am Andreas-Realgymnasium zu